

ISTANBUL

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*



ISTANBUL






CHRISTOPH K. NEUMANN



Die Reiseführer-App von MERIAN *momente*, ab Mai 2014 im Apple App Store und bei Google Play.



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 150 €	€€€	ab 100 €
€€	ab 70 €	€	bis 70 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 70 €	€€€	ab 35 €
€€	ab 15 €	€	bis 15 €



ISTANBUL ENTDECKEN

4

Mein Istanbul	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

ISTANBUL ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Kultur und Unterhaltung	38
Feste feiern	42
Mit allen Sinnen	46

ISTANBUL ERKUNDEN

52

Einheimische empfehlen	54	Galata	108
Stadtteile		Beyoğlu	116
Sultanahmet	56	Beşiktaş und Ortaköy	124
Sarayburnu und Eminönü	64	Üsküdar	130
Im Fokus – Der allgegenwärtige Atatürk	74	Im Fokus – Istanbul und das Meer ..	136
Divanyolu	78	Nicht zu vergessen!	138
Yedikule und Samatya	86	Museen und Galerien	142
Fener und Balat	92	Spaziergang: Durch Märkte und Basare in der Altstadt Istanbul's	150
Eyüp	98		
Im Fokus – Christen und Juden in Istanbul	104		

DAS UMLAND ERKUNDEN

158

Fahrt auf dem Bosphorus	160
Ausflug auf die Prinzeninseln	164
Yalova-Termal und Bursa	165

ISTANBUL ERFASSEN

166

Auf einen Blick	168	Orts- und Sachregister	186
Geschichte	170	Impressum	191
Kulinarisches Lexikon	176	Istanbul gestern & heute	192
Service	178		

KARTEN UND PLÄNE

Istanbul	Klappe vorne	Eyüp	101
Istanbul und Umgebung	Klappe hinten	Galata	110–111
Sultanahmet	59	Beyoğlu	119
Sarayburnu und Eminönü	66–67	Beşiktaş und Ortaköy	127
Divanyolu	80–81	Üsküdar	133
Yedikule und Samatya	88–89	Spaziergang	153
Fener und Balat	94–95	Bosphorus	161
		Verkehrslinienplan	185



An aerial photograph of the Blue Mosque in Istanbul, Turkey. The image captures the mosque's courtyard with its series of domes and arches, and the prominent, slender minaret rising against a clear blue sky. The city's buildings and the Bosphorus strait are visible in the background.

ISTANBUL ENTDECKEN

Eines der wichtigsten Bauwerke osmanischer
Architektur: die Blaue Moschee (► S. 61).



MEIN ISTANBUL

Eine orientalische Stadt? Sicher, kann man so sehen! Eine moderne Stadt? Auf jeden Fall, anstrengend und oft potthässig! Eine »global city«? Auch das: vernetzt, schick und teuer! Europas coolste Metropole liegt an seinem Rande: Mit Istanbul wird keiner so schnell fertig!

Istanbul, Stadtteil Ortaköy: Morgens um sieben ist der zentrale Platz richtig idyllisch. Am Ufer des Bosphorus schaukeln kleine Boote, und der eine oder andere Besitzer macht das seine fertig für den Tag. Das Wasser strömt mal grün, an einem anderen Tag ist es klar wie ein Spiegel, und im Mai oder Juni kann man an manchen Tagen Delfine vorbeischwimmen sehen. Wer sich das ansieht, sind einige Rentner und Frühaufsteher, ein Gymnasiast in seiner Schuluniform, der heute schwänzen wird, und die beiden Straßenkehrer, die aus dem Stadtteil Beşiktaş jeden Morgen hergeschickt werden, um Abertausende von Zigarettenkippen und die eine oder andere Scherbe aufzukehren, die vom Abend übrig sind – denn Ortaköy ist ein aufstrebendes Trend- und Ausgehviertel.

◀ Am Bosphorusufer trifft man sich gerne für eine Pause und natürlich zum Angeln.

Um Viertel nach sieben taucht die Nase des Stadtdampfers vom Bosphorus hinter der filigranen neobarocken Moschee auf, die hier gleich am Wasser steht. Er wird Pendler ins historische Zentrum bringen, in dem es immer noch viele Ämter gibt.

Der Platz belebt sich rund um die Anlegestelle, und dann beginnen auch die Besitzer der Teehäuser und Cafés mit ihren Vorbereitungen. Wenn es Sonntag ist, kommen die Standbesitzer, die hier Markt mit Kunst und Kitsch halten. In den Teehäusern, die einen großen Teil des Platzes mit ihren von Markisen beschatteten Tischen füllen, ist immer etwas los – bei Kälte werden Heizstrahler aufgestellt. Hier treffen sich viele zum Backgammon, Liebepaare kommen her und Hausfrauen, nachdem sie in den schicken Geschäften nahe des Ufers oder den vielen kleinen Läden auf der anderen Seite der Straße den Bosphorus entlang beim Einkauf waren. Dazu gesellen sich die Touristen, die hier sind, um sich die Moschee anzusehen und das Viertel um sie herum – das mit Synagoge und Kirche ein Beispiel dafür ist, wie in Istanbul zu osmanischer Zeit die Religionen nebeneinander existierten.

COOL ISTANBUL

Es wird voll in Ortaköy, laut und lebendig, und von den kleinen alten Häusern des Viertels ist kaum eines noch bewohnt: Cafés, Restaurants und Boutiquen haben die Bewohner verdrängt. Bootsunternehmer rufen Bosphorusrundfahrten aus, und überall wird Essen angeboten: eine ganze Gasse nur mit Ständen, die »kumpir« offerieren – gebackene, mit allen möglichen Zutaten gefüllte Kartoffeln. Zur einen Seite steht der alte Sommerpalast Feriye für exklusive Abendveranstaltungen zur Verfügung, zur anderen sind die Außenmauern der gigantischen, doch abgebrannten Ufervilla der Prinzessin Sema ebenfalls als postmoderne Location anzumieten – mit einer Innenstruktur aus Plexiglas und Stahl. Jeden Abend gibt es in Ortaköy Feuerwerk, was sich gut macht zwischen der illuminierten Moschee und der Brücke über den Bosphorus, die mit ausgeklügelten Lichterspielen beleuchtet wird. Gleich hinter ihren mächtigen Pylonen kommt man zu Leyla und Reina, den Großdiskotheken der Extraklasse. Gedränge, Stau und lautes Hupen bis weit nach Mitternacht, am Wochenende bis gegen Morgen, kurz bevor die beiden Straßenkehrer ihre Arbeit aufnehmen.

Istanbul strahlt, und dazu lässt die Stadt es krachen. Noch vor wenigen Jahren betrachtete man das ehemalige Neue Rom, das als Konstantinopel Hauptstadt der Byzantiner und Osmanen war, als eine schöne, doch problembehaftete Drittweltmetropole am Rande Europas. Heute gilt die gleiche Stadt als cool. Künstler und Musiker aus aller Welt siedeln sich an, und die Literatur der Stadt hat mit Orhan Pamuk ihren Nobelpreisträger. Was hat sich verändert? Sie sind ja noch da, zum Glück, die Reste und Schätze der Vergangenheit: die Hagia Sophia, die Mosaiken der Chora-Kirche in der Nähe der Stadtmauer, die Moscheen Sinans (vor allem die Süleymaniye), die Heiligtümer und Kleinodien des Topkapı-Palastes – kein Besucher sollte versäumen, sie zu besuchen. Und jeder sollte sich auch Zeit nehmen für einen Bummel durch Basare oder die Gassen eines Viertels »intra muros« – innerhalb der alten Stadtmauern.

ISTANBUL STRAHLT AUS UND ZIEHT AN

Aber dieses alte Istanbul ist wirklich nicht mehr alles, auch nicht mehr alles, was hier bemerkenswert ist. Dazugekommen ist das Geld der Globalisierung und mit ihm die Weltoffenheit einer Stadt, die wieder Metropole sein darf, die ausstrahlt und anzieht. Istanbul ist deswegen heute auch eine Stadt der Nachbars, der Musicclubs, der Luxusrestaurants, der Kreativität und der riskanten Avantgarde. Dazugekommen sind aber auch die Ungerechtigkeiten, die Gier und die Rücksichtslosigkeit großen Kapitals, das sich die Stadt aneignet und sie sich ohne große Rücksicht auf Sozialstrukturen und bauliche Schönheit nach seinem Nutzen formt – das politische System ist nur Instrument und Handlanger dieser Prozesse, die mal als »Gentrification«, dann als »Modernisierung«, manchmal sogar als Erdbebenvorsorge daherkommen (schließlich gibt es Grund, sich vor einer desaströsen Verschiebung in der Bruchlinie unter dem Marmarameer zu fürchten). Auf Dauer werden sie wohl Istanbul's ökologische und soziale Basis zerstören.

ÜBERALL IST TAKSIM, UND WIDERSTAND IST ÜBERALL

Die Schere zwischen Reich und Arm öffnet sich immer weiter. Was sich in dieser Stadt abspielt, ist nicht, wie viele Reisende gerne annehmen, der Konflikt zwischen Orient und Okzident oder der zwischen Tradition und Moderne. Was hier besonders gut zu beobachten ist, sind die Brüche unserer Gegenwart.

Taksim-Platz, Ende Mai, Anfang Juni 2013: Weil der kleine Park nördlich des wichtigsten Platzes der Stadt mit einem Einkaufszentrum bebaut wer-

den soll, haben einige Aktivisten das Areal besetzt. Als die Polizei deren Zelte verbrennt, geschieht Unerwartetes: Aus dem Protest gegen das Fällen von Bäumen zugunsten eines der Regierung nahestehenden Investors wird innerhalb von Stunden ein Aufstand der Stadtbevölkerung, aus dem Park ein Laboratorium urbaner Utopien. Fanclubs der großen Fußballvereine schließen sich den Protesten an und übernehmen die Wachen an den Barrikaden. Abends besuchen Angestellte auf dem Weg nach Hause, Studenten nach dem Unterricht und Familien den Park, in dem miteinander diskutiert, gegessen, musiziert und auch gebetet wird. Während die meisten Massenmedien, auch die privaten, aus Angst vor Repressalien durch die Regierung schweigen, breitet sich der Widerstand vom Taksim-Platz über ganz Istanbul und große Teile der Türkei aus.

ANSTRENGEND UND TEMPERAMENTVOLL

Am 15. Juni stürmt die Polizei den Park, vertreibt mit Gas und Wasserwerfern die Besetzer, zerstört deren Zelte. Doch der Aufstand verläuft sich nicht, im Gegenteil: Auch wenn die Polizei Straßen sperrt und der innerstädtische Schiffsverkehr stillgelegt wird, strömen die Leute zu Zehntausenden zusammen. Die ganze Nacht über kommt es zu Straßenschlachten, und die Proteste gehen wochenlang weiter. Wo Märsche unmöglich sind, bleiben die Menschen einfach in stillem Protest stehen. Im Ramadan organisieren Protestierende ein Fastenbrechen an einer improvisierten Tafel, die die gesamte 1,4 km lange Einkaufsstraße İstiklal Caddesi einnimmt – Teil des gleichen Widerstands, der einige Tage davor eine Regenbogendemo von Schwulen, Lesben und Transsexuellen organisiert hatte. Wochen und Monate findet der Protest immer neue Formen. Aber auch der Wandel Istanbuls in eine »global city« lokaler Ungleichgewichte geht immer weiter. Die Stadt wandelt sich, und jeder Gewinn produziert auch seine Verlierer. Anstrengend und schwierig ist sie, die Metropole am Bosphorus. Aber wer könnte eine europäische Stadt nennen, die temperamentvoller, widersprüchlicher und spannender ist?

DER AUTOR

Christoph K. Neumann ist Professor für Turkologie an der Universität München. Er hat anderthalb Jahrzehnte in Istanbul gelebt (davon sechs Jahre in Ortaköy) und lehrt regelmäßig als Gastprofessor

dort. Über die Geschichte Istanbuls forscht er – an der Gegenwart aber nimmt er als engagierter Intellektueller und Liebhaber dieser Stadt teil, weil Istanbul für ihn einfach nur »Die Stadt« ist.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Hagia Sophia, Galataturm oder eine Fahrt auf dem Bosphorus – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Istanbuls.

★ Kapalı Çarşı (Gedeckter Basar)

Tausende von Läden, Hunderte von Werkstätten, Gerüche, Farben und das Gewirr aller nur denkbaren Sprachen (► S. 36).

★ Ayasofya (Hagia Sophia)

Die gewaltige byzantinische Kirche Justinians (erbaut 537) ist immer noch das Symbol Istanbuls – wenn auch keine Kirche mehr, sondern ein Museum (► S. 58).

★ Topkapı Sarayı (Topkapı-Palast)

Unbezahlbare Schätze, ausgestellt in den Gebäuden, die einst das Zentrum eines Weltreichs waren (► S. 68).

★ Eyüp

Die Gegend um das Grab Ayyub al-Ansaris ist Ziel vieler Pilger. Hier ist der Islam Istanbuls am besten sichtbar (► S. 98).

★ Galata Kulesi (Galataturm)

Von hier reicht der Blick über die ganze Pracht der Stadt – die der Gegenwart und die der vergangenen Jahrhunderte (► S. 51, 111).

★ İstiklâl Caddesi

Die alte Grand rue de Péra mit ihren Nebenstraßen ist tagsüber Flaniermeile mit Geschäften, Galerien und alten Botschaftsgebäuden. Am Abend wird

die bekannteste Straße der Stadt zum 3 km langen Zentrum des Nachtlebens (► S. 118).

7 Kariye Camii (Chora-Kirche)

Höhepunkt spätbyzantinischer Kunst: Fresken und Mosaiken aus dem 14. Jh. (► S. 140).

8 Arkeoloji Müzeleri (Archäologische Museen)

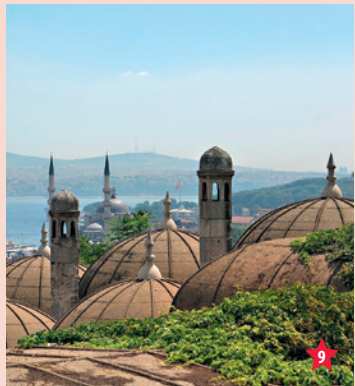
Die Museen zeigen die schönsten Funde der anatolischen und arabischen Provinzen des Osmanischen Reichs (► S. 143).

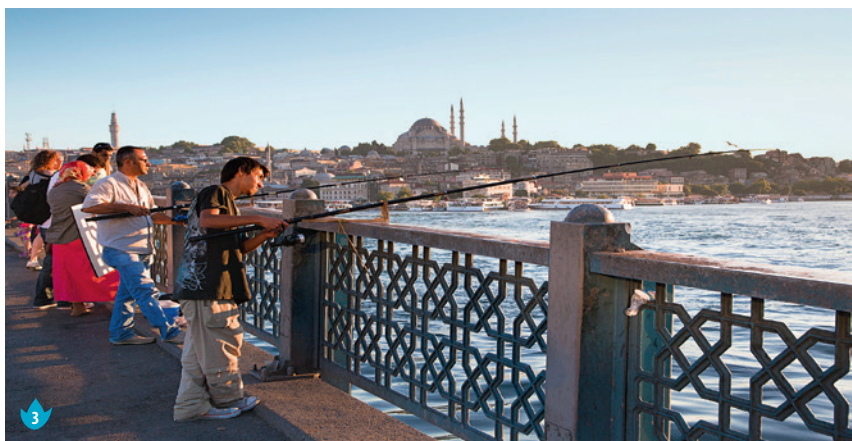
9 Süleymaniye Camii (Süleymaniye-Moschee)

Die Moschee, ein Werk des großen Architekten Sinan, feiert Süleyman den Prächtigen (► S. 154).

10 Fahrt auf dem Bosphorus

Das »blaue Band« zwischen Europa und Asien bietet spektakuläre Landschaften. Eine Fahrt reicht bis zum Schwarzen Meer (► S. 160).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

1 Taubenfüttern am Beyazit-Platz E5

Die Taubenliebe der Istanbuler verträgt sich nur schwer mit der Liebe zu den Katzen der Stadt, aber Tauben gehören zu Istanbuls Moscheen wie Möwen zu seinem Meer. Zahlreiche alte Gotteshäuser haben sogar kleine steinerne Taubenhäuser angebaut. Im 20. Jh. hat sich die braune Türkentaube auch nach Mitteleuropa ausgebreitet, aber in Istanbul dominiert die graue Stadttaube. Kleine Metallteller mit Körnern für sie werden von den Straßenhändlern an

verschiedenen Plätzen in Istanbul verkauft. Ein besonders guter Ort zum Taubenfüttern ist der Beyazit-Platz zwischen der Moschee und dem Universitätsgarten.

Divanyolu | Beyazit Meydanı

2 Mit der Seilbahn über der Stadt schweben

Eigentlich ist es naheliegend – wenn auch ein bisschen langsam –, weil Istanbul ja auf einem Terrain voller Hügel und Täler steht: sich durch die Luft bewegen! Immerhin 9000 Menschen

fahren jeden Tag in Istanbul mit der Seilbahn. Eine Linie schwebt mitten in der Stadt zwischen Maçka und Taşkışla, mit Blick auf das Tal von Maçka, Dolmabahçe und den Bosphorus, die andere verbindet den Hügel von Pierre Loti (Piyerloti) mit dem Ufer von Eyüp und bietet einen Blick auf das Goldene Horn.

Tgl. 8–19 bzw. 23 Uhr | mit der Istanbul-Kart 2 TL

– Şişli: Maçka–Taşkışla | Metro: Taksim

📍 **nördl. H 1**

– Eyüp: Pierre Loti–Eyüp

📍 **nördl. C 1**

3 **Fischen im Bosphorus**

Einen Angelschein braucht man in Istanbul nicht. Aber Fischen kann man, und zu Hunderten stehen Angler am Wasser, zum Beispiel auf der Galatabrücke, unterhalb der Burg Rumelihisarı und auf dem anatolischen Ufer bei der Kaserne von Kuleli. Zwar sind die Gewässer Istanbuls längst nicht mehr so fischreich wie ehemals, aber für viele ist das Angeln die ideale Kombination von Wochenenderholung und der preiswerten Beschaffung von Proteinen. Wer kein Gerät besitzt oder es nicht auf die Reise mitgenommen hat, findet Anglerbedarf preiswert zum



5



7

Beispiel in Karaköy in den Gassen hinter der Dampfanganlegestelle oder in Üsküdar in der Nähe der Yeni-Valide-Moschee. Kleinere Teile wie Schnüre oder Köder sind am Wochenende aber auch an den populären Angelplätzen erhältlich.

– Galatabrücke | Metro: Eminönü 📍 **F 4**

– Rumelihisarı | Bus: Rumelihisarı

➔ **Karte S. 161**

– Kuleli Askeri Lisesi (Kaserne Kuleli)

📍 **nordwestl. H 1**

4 **Auf der Galatabrücke** 📍 **F 4**

Es ist schon die fünfte Brücke, die hier seit 1845 am Eingang des Goldenen Horns steht und die Stadt »intra muros« mit Galata verbindet. Die Galatabrücke ist ein Verkehrsknotenpunkt mit verschiedenen Schiffsanlegestellen, diversen Trambahnstationen, Bussen und Menschenmengen in den Einkaufspassagen der Unterführungen an den Brückenköpfen. Aber sie ist auch Flaniermeile, Platz für Angler und Schuhputzer, die ihre Bürste ganz »unabsichtlich« fallen lassen, um dem sie darauf aufmerksam machenden Touristen dann die Schuhe zu putzen. Es ist ein Platz ganz einmaliger Ausblicke auf das Goldene Horn, auf die Palast-



spitze und nach Anatolien, mit Teehäusern und Bierstuben direkt über dem Wasser.

Zwischen Sultanahmet und Galata |
Metro: Eminönü

5 Tee in der Hazzopulo-Passage

F2

Das Glas Tee, stilecht ohne Henkel und mit »schmaler Taille«, ist schon fast zum Symbol der türkischen Nationalkultur geworden. Immer noch ziehen die meisten Türken den nach dem Samowar-Prinzip gebrauten Tee dem aus dem Beutel vor: Auf einer großen Kanne mit siedendem Wasser sitzt eine kleine mit dem starken Teesud. Trotzdem ist es gar nicht einfach, auf der İstiklal Caddesi, der bekannten Einkaufs- und Amüsiermeile in Beyoğlu, in Ruhe ein Glas Tee zu trinken, denn in den Restaurantketten serviert man Beuteltee. Im 140 Jahre alten Durchgang von der Grand rue 116 zur Meşrutiyet Caddesi gibt es gleich drei Teehäuser, außerdem ein paar Läden mit Modeschmuck und Büchern – und Ruhe, um auf kleinen Hockern zu Atem zu kommen und sich zu erholen vom Großstadtbetrieb.

Beyoğlu | İstiklal Cad. 116

6 Im Park von Fındıklı

G2

Der Fındıklı Park ist von der belebten Einkaufsstraße İstiklal Caddesi aus der nächste Platz, der zugleich im Grünen und am Meer ist. Er liegt zwischen der Mimar-Sinan-Universität, einem osmanischen Parlamentsgebäude, und der Anlegestelle Kabataş. Rund um die kleine Moschee Molla Çelebis (zweite Hälfte des 16. Jh.) stehen in dem leicht verwahrlosten Grün Bildhauerarbeiten der Studenten, man hat einen wunderbaren Blick, und einen guten Tee gibt es an der Teeküche neben der Mauer zur Universität.

Beyoğlu | Metro: Fındıklı

7 Schiffsfahrten zwischen den Stadtteilen



Ein Sonnenuntergang, in dem die Fensterscheiben ganz Kadıköys orange gleißen? Meerduft und dazu das Geschrei der Möwen? Oder einfach dem Lärm und dem Gedränge der Stadt entkommen, eine freie Stunde in Ruhe erleben? Besteigen Sie dafür doch einfach einen Dampfer (»vapur«) oder ein Linienboot (»motor«) – beides geht mit der İstanbulkart (► S.182) – und fahren Sie übers Meer und zwischen den Kontinenten. Dem Stau zwischen Eminönü und Beşiktaş entkommt man mit einer Verbindung über Üsküdar – das geht zwar nicht schneller, macht aber mit Sicherheit mehr Spaß. Die Anlegestellen mit den häufigsten Verbindungen sind Eminönü, Karaköy, Kadıköy, Üsküdar und Beşiktaş. Eine Rundfahrtlinie existiert am mittleren Bosphorus zwischen Bebek, Emirgân und Anadolu Hisarı.

Mit der İstanbulkart erste Fahrt 2 TL, Umsteigen 1 TL

8 Der Flohmarkt von Feriköy



nördl. F1

Alte Fotoalben, Schellackplatten, Glasleuchter, Bücher und Kleidung: ein Flohmarkt, nicht so ärmlich, dass man nur traurig wird, und nicht so teuer, dass man gleich zum Antiquitätenhändler gehen sollte, aufgebaut unterhalb eines Parkhauses, was im Sommer Schatten, im Winter Schutz vor Regen spendet. Leider nur sonntags, aber gerade recht für einen Feiertagsbummel. Samstags am gleichen Ort: der bekannteste Bio-Wochenmarkt Istanbul's!

Feriköy | Lala Şahin Sok./Ecke Düzoğlu Sok. | Metro: Osmanbey | So 10–17 Uhr

9 Simit – Sesamkringel



An jeder Straßenecke kann man sie kaufen: die Ringe aus ganz leicht süßlichem Hefeteig, der in stark verdünntem Sirup gewendet, mit Sesam bestreut gebacken und dann möglichst frisch gegessen wird. Die in Bäckereien verkauften Kringel sind weicher, die auf der Straße von speziellen weiß-rot gestrichenen Handwagen verkauften

knusprig – und so sollen sie auch sein. Dort bekommt man auch Gebäck aus recht fettigem Hefeteig, die »açma« genannt werden, manchmal auch ein Glas Tee. In den letzten Jahren sind Ketten von Läden (»Simit Sarayı«, »Simit Dünyası«) entstanden, die sich auf verschiedene Simit-Zubereitungen spezialisiert haben, etwa mit Käse oder Oliven gefüllte Simit (die dann allerdings die Ringform nicht mehr haben), oder belegte Ringe. Noch besser aber schmecken die handwerklich in kleinen spezialisierten Bäckereien hergestellten Ringe, etwa in Karaköy, oder die besonders kleinen, nicht mit Sirup, sondern mit Karamellwasser hergestellten Simit von Çengelköy. Wie wichtig dieser Imbiss ist, erkennt man daran, dass Rettungsringe als »Seelen-Simit« und Lenkräder als »Steuerungs-Simit« bezeichnet werden.

– Galata Simitçisi | Galata | Mumhane Cad. 47/A, Karaköy



– Çengelköy Simitçisi (Has Ekmek Fırını) | Çengelköyü | Halk Cad. 28





NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz Istanbul

Istanbul befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen, und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Das Ferahfeza (▶ S. 18) serviert ausgefallene Spezialitäten in luftiger Höhe.

MUSEEN UND GALERIEN

Borusan Contemporary nordöstl. H 1

Zeitgenössische Kunst in einem Feenschloss voller Büros: Der Konzern Borusan (Stahl, Logistik, Energie) hat sein Hauptquartier in einer schlossartigen, hundertjährigen Märchenvilla direkt am Bosphorus. Die bedeutende Sammlung zeitgenössischer Kunst ist in und zwischen den Büros aufgehängt und deswegen auch nur am Wochenende zu besichtigen.

Rumelihisarı | Baltalimanı Hisar Cad., Perili Köşk 5 | Bus: Rumelihisarı | www.borusancontemporary.com | Sa, So 10–20 Uhr | Eintritt 12 TL, erm. 6 TL, Kinder frei

Deniz Müzesi (Meeres- und Marine-Museum) nordöstl. H 1

Nach einer umfangreichen Erweiterung ist das Meeres-Museum im Oktober 2013 wiedereröffnet worden. Die reiche Sammlung, deren Geschichte bis in das Jahr 1897 zurückgeht, umfasst Fundstücke aus der Antike, Boote von osmanischen Sultanen, Uniformen oder das Speisezimmer von Atatürks Jacht.

Ortaköy und Beşiktaş | Beşiktaş Cad. 6/1 | Metro: Beşiktaş | www.denizmuzeleri.tsk.tr | Mi–So 9–17 Uhr | Eintritt 5 TL



SALT (Kulturzentrum und Bankmuseum)

Seit einigen Jahren bündelt die Garantie-Bank ihre kulturellen Aktivitäten in dem ambitionierten Projekt SALT, das in Istanbul zwei Standorte hat: in Gala-

ta das Museum der Banque Ottomane, mit großer Kunstbibliothek und Wechselausstellungen, in Beyoğlu ein gro-




ßes, extrem aktives Kulturzentrum mit Galerien, Walk-In-Kino und Garten. Aufregende Website!

– SALT Beyoğlu | İstiklal Cad. 136 | Straßenbahn: Galatasaray  F 2
– SALT Galata | Bankalar Cad. 11 | Metro: Karaköy  F 3
www.saltonline.org | Di–Sa 12–20 Uhr, So 12–18 Uhr | Eintritt frei

ÜBERNACHTEN

A'jia nordöstl. H 1

In historischer Ufervilla in Kanlıca – Das kleine Hotel in der Ufervilla Ahmed Rasim Paschas liegt etwas außerhalb, in Kanlıca, und ist etwas für Leute, die sich Zeit nehmen und den Bosphorus genießen wollen – was in dem ausgezeichneten Restaurant vor dem eigentlichen Gebäude genauso gut geht wie in den wunderbaren Teehäusern, die sich gleich bei der Anlegestelle finden.

Bosphorus (anatolisches Ufer) | Çubuklu Cad. 27, Kanlıca | Schiffsanlegestelle: Kanlıca | Tel. 02 16/4 13 93 00 | www.ajiahotel.com | 16 Zimmer |  | €€€€

Pera Palace

F2

Wiederauferstandener Luxus – Eine Neuentdeckung? Das Pera Palace war schon zur Zeit des Orient-Express eine Legende, bestes Haus am Platze und besucht von Agatha Christie, Alfred Hitchcock, Atatürk und anderen Berühmtheiten. Dann kam eine Zeit des langsamen Verfalls, die Anpassung an die Gegenwart wollte lange nicht gelingen. Nun aber erstrahlt das Haus in altem Luxus und neuestem Komfort. Die besten Zimmer haben Blick auf das Goldene Horn.

Beyoğlu | Meşrutiyet Cad. 52, Tepebaşı | Metro: Şişhane | Tel. 02 12/3 77 40 00 | www.jumeirah.com | 115 Zimmer |  | €€€€

ESSEN UND TRINKEN**Bosporus Brewing Company**

nördl. H1

Miniaturlbrauerei in der Großstadt – Natürlich ist Istanbul keine Stadt des Bieres, und das übliche Efes wird mit Zucker und Reis gebraut. Das interessanteste Bier des Landes entsteht in dieser Kleinbrauerei, die nach englischer Art produziert – Istanbul Pale Ale zum Beispiel. Pub Food und Sunday Roast werden auch angeboten.

Gayrettepe | Esentepe Mah., Yıldız Posta Caddesi, Emekli Subay Evleri 1/2A | Metro: Gayrettepe | Tel. 02 12/2 88 64 99 | www.bosporus-brewing.com | tgl. 11–0 Uhr | €€

Ferahfeza

F3

Edle Küche über den Dächern – Karaköy wird immer mehr zur Adresse für Feinschmecker: Auf dem Dach des Gebäudes der Architektenkammer hat nun das Restaurant Ferahfeza aufge-

macht, dessen doppeldeutiger Name (»weiter Raum« und »aufkommende Freude«) angesichts des Ausblicks und Spezialitäten wie etwa den Gemüseküchlein aus Tomaten oder dem gegrilltem Oktopus auf Bohnen auf jeden Fall gerechtfertigt ist.

Galata | Kemankeş Cad. 31, Karaköy | Metro: Karaköy | Tel. 02 12/2 43 51 54 | www.ferahfeza-ist.com | tgl. 11–1 Uhr | €€€

La vie en rose

nordöstl. H1

Stilvolles internationales Café – Yeniköy ist immer noch malerisch – und ein Imbiss (zwischen 12 und 16 Uhr



auch warme Küche) oder Kaffee und Kuchen in dem von zwei Töchtern mit ihrer Mutter geführten Café lohnen sich vor allem, wenn man einen Platz im Gärtchen bekommt. Der entschuldig auch für die manchmal etwas langsame Bedienung.

Yeniköy | Köybaşı Cad. 80 | Schiff: Yeniköy | www.lavieenrose.com.tr | tgl. 10–0 Uhr

Yeni Lokanta

F2

Neoanatolische Spezialitäten – Die Küche der Türkei ist so gut, dass andere

in Istanbul kaum eine Chance haben. Das führt allerdings zu einer gewissen Eintönigkeit, die Küchenchefs wie Civan Er, dem Besitzer der Yeni Lokanta, zur Herausforderung wird. Er wandelt Spezialitäten ab, kreiert neue Kombinationen und macht alles selbst. Die Ergebnisse sind wirklich großartig.

Beyoğlu | Humbaracı Yokuşu | Metro: Tünel | Tel. 02 12/2 92 25 50 | www.lokantayeni.com | Mo–Sa 11–1 Uhr | €€€

EINKAUFEN

Dolu Art



G1

Definitiv keine Galerie, sondern ein Art Shop! Zeitgenössische Kunst und modernes Kunsthandwerk bietet Dolu Art in einer abgelegenen Gasse in der Nähe der alten Kanonengießerei Tophane. Bekannte Künstler und Absolventen der nahe gelegenen Kunstakademie finden hier ihre Kunden.

Galata | Hacımimi Mah., Galata Beyazıt Sok. 4A | Straßenbahn: Tophane | www.doluart.com | tgl. 10–20 Uhr

IKSV Tasarım Mağazası



E3

Noch Designshop oder schon Kunsthandel? IKSv ist eine Stiftung, die durch Organisation internationaler Festivals ein wichtiger Pfeiler im kulturellen Leben Istanbuls ist. Nun hat sie einen Laden eröffnet, in dem Kunstwerke und Designobjekte verkauft werden.

Galata | Nejat Eczacıbaşı Binası, Sadi Kurnalpa Cad. 5 | Metro: Tünel | www.iksvtasarim.com | Mo–Sa 10–20 Uhr


Pastel



B5

Die Welt als Petit Four: Spezialität dieser Konditorei (in der man auch eine gute Quiche bekommt) sind Miniatur-süßigkeiten. Vielleicht am interessantesten: Törtchen mit Passionsfrucht.

Beşiktaş | Cevdet Paşa Cad. 123, Bebek Mh | Metro: Bebek | www.pastelistanbul.com/ | Di–So 8.30–19 Uhr

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Das Pera Palace (► S. 18) gilt als eines der besten Hotels am Bosphorus. In dem Haus, in dem Agatha Christie ihren »Mord im Orientexpress« schrieb, kann man auch fürstlich speisen.

